

Georg-Dehio-Preis

Den „Georg-Dehio-Preis 1972“ der Künstlergilde Eßlingen für Kultur- und Geistesgeschichte erhalten *Prof. Dr. Ernst Scheyer* (72), emeritierter Professor der Kunstgeschichte an der Wayne State University Detroit, und *Dr. Carl von Lorch* (80) in München. Die Preise sind mit Ehrengaben von je 5000 Mark ausgestattet. Ehrengaben von je 2000 Mark erhalten *Peter Nasarski* (Köln) und *Erik Thomson* (Lüneburg). *Rh. Post*, 6. 4. 72

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz

Die Mitgliederversammlung des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz wählte am 19. Juni 1971 in Bacharach Oberbürgermeister *Hermann Heusch* (Aachen) zum Vorsitzenden. Prof. Dr. Franziskus Graf Wolff Mettermich, der den Verein seit 1964 geführt hatte und altershalber zurücktrat, wurde zum Ehrenvorsitzenden nominiert. *sta*, 23. 6. 1971

Landesrat Dr. Ernst Kühl zum Gedenken

Unter den Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben Westfalens der letzten fünfzig Jahre hervortraten, war Ernst Kühl (18. 3. 1888 – 2. 2. 1972) unstrittig eine der eindrucksvollsten. In Breslau wurde er als Ältester eines evangelischen Theologen geboren, juristisches Studium, Kriegsdienst 1919, Mitarbeiter des Landrats Thomée in Altena, 1928 Landesrat in der westfälischen Provinzialverwaltung in Münster bis zum erneuten Fronteinsatz als Fliegeroffizier. Verehrt von vielen Freunden ist Ernst Kühl am 2. Februar 1972 in Münster gestorben. Von der Persönlichkeit und vom Wirken Ernst Kühls wird vieles weiter künden, besonders in seiner Wahlheimat Westfalen, um die er sich hochverdient gemacht hat. Und auch die von diesem feinsinnigen Kenner zusammengetragene Sammlung alter Kunst, mit der er sich umgab und die nun nach Haus Welbergen ging, wird die Erinnerung an einen außergewöhnlichen Menschen wachhalten.

(aus dem Nachruf von Alfred Hartlieb von Wallthor)

Professor Dr. Dr.-Ing. Hans-Joachim Mrusek

Professor Dr. Dr.-Ing. Hans-Joachim Mrusek, Sektion Germanistik und Kunstwissenschaften, Fachbereich Kunstgeschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, promovierte am 18. 12. 1970 an der Hochschule für Architektur und Bauwesen zum Doktor-Ingenieur. 1920 als Sohn des Holzbildhauers Paul Joseph Mrusek in Meissen geboren, erlernte ein Handwerk, war bei der Marine, dann 1946 Verwalter und technischer Leiter beim Aufbau des Museums Schloß Pillnitz, gestaltete 1946–1948 an der Porzellan-Manufaktur Meissen das Werksmuseum; 1948 an der Karl-Marx-Universität Leipzig immatrikuliert, studierte er im Hauptfach Kunstgeschichte, außerdem Klassische Archäologie, Geschichte und Ägyptologie, war abschließend 1950–52 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 1952 Diplomexamen, 1953 Promotion über „Die städtebauliche Entwicklung Magdeburgs im hohen Mittelalter“.

Nach 5jähriger Assistententätigkeit habilitierte sich Mrusek 1958 an der philosophischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle mit einer Arbeit über „Gestalt und Funktion der Eigenbefestigung im Mittelalter“. 1959 wurde er Dozent, 1963 Professor und Direktor des Instituts, seit der 3. Hochschulreform Leiter des Fachbereichs Kunstgeschichte bei der Sektion „Germanistik und Kunstwissenschaften“. Neben der Lehre nimmt die Architekturforschung einen breiten Raum der Tätigkeit ein. Bei der systematischen Ausbildung von mehr als 30 Doktoranden stehen die Bereiche Stadtkernforschung, Burgenkunde, Denkmalpflege und die regionale Kunstgeschichte sowie Probleme der Architektur- und Kunstsoziologie im Vordergrund (s. Seite 43). 1954 erhielt Mrusek einen Forschungsauftrag über „Stadtbaukunst im Mittelalter“, wurde 1954 Mitarbeiter (1961 Leiter) an dem Forschungsauftrag „Feudalburgen im Gebiet der Saale und mittleren Elbe“ und ist seit 1967 Mitglied der Historischen Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Seine Tätigkeit als Direktor des ehemaligen Kunstgeschichtlichen Instituts und sein Interesse an der Burgenkunde führten 1959 zur Gründung der „Burgenkommis-

sion der DDR“, mit dem Sitz in Halle unter dem Vorsitz von Mrusek. Auf Grund seiner besonderen Neigung zur Stadtbaukunst, Architektur (vgl. *Zeichnungen* S. 1) und Denkmalpflege hat Mrusek am 18. 12. 1970 an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar zum Dr.-Ing. promoviert („magna cum laude“) mit einer bahnhistorischen Arbeit, über die wir getrennt referieren werden. Wie gratulieren dem Forscher und Wissenschaftler Mrusek zu diesem Erfolg und wünschen ihm, dem unsere Zeitschrift mancherlei Anregungen verdankt und der selbst als Mitarbeiter uns sehr beachtete Beiträge¹⁾ geliefert hat, noch viele Jahre erfolgreicher Tätigkeit; wir würden uns freuen, ihn zu unseren dauernden Mitarbeitern und als Mitglied unserer Schriftleitung zählen zu dürfen.

Spiegel

Dr. phil. B. Brinken

Bernd Brinken promovierte im Dezember 1971 zum Dr. phil. an der Universität Göttingen mit der Arbeit *Die Politik Konrads von Staufen in der Tradition der Rheinischen Pfalzgrafschaft*. Der Widerstand gegen die Verdrängung der Pfalzgrafschaft aus dem Rheinland in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts (Prädikat der Dissertation: opus laudabile, der mündlichen Prüfung: magna cum laude). Betreuender Professor war *Professor Dr. Hermann Heimpel*. Dr. B. Brinken ist zur Zeit wissenschaftlicher Leiter der Volksheimhochschule in Dhaun, wo er sich u. a. durch zwei Kolloquien über: „Burgen, ihre Aufgabe und ihre Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart“ (1970), und: „Burgen und Burgenpolitik“ (1971) um die Burgenkunde und Heimatpflege verdient gemacht hat. *Sp.*

Dr.-Ing. Alfred Eckhardt

Dr.-Ing. Alfred Eckhardt, 2391 Schafflund, Bärenhöft, Architekt (Diplom 1950) gratulieren wir zur Dissertation: *Studien zur Baugeschichte früher Kreuzritterburgen in Griechenland* (Technische Universität Berlin 1971). Dr. A. Eckhardt schrieb mehrfach für „Burgen und Schlösser“: *Daphni bei Athen* (1968/II), *Methone* an der Westküste der Peloponnes (1969/II) und *die Lombardische Rebellion* (1970/I). Siehe auch S. 28. *Sp.*

Dr. Ellger Landeskonservator von Westfalen-Lippe

Studium Kunstgeschichte, klassische Archäologie und Geschichte an den Universitäten Berlin und Kiel, Promotion 1951 über „*Neue Forschungen zur Baugeschichte der Lübecker Marienkirche*“ bereite Dr. Dietrich Ellger (50) zur Tätigkeit als Landeskonservator vor; 1951 Einsatz für die Inventarisierung am Landesamt für Denkmalpflege in Kiel; Bauforscher und Denkmalpfleger und seit 1969 Stellvertreter des Landeskonservators, dazu seit 1970 Lehrbeauftragter am Kunstgeschichtlichen Institut der Universität Kiel.

Aus dem Fachgebiet der Architekturgeschichte befaßt er sich besonders mit mittelalterlicher norddeutscher Backstein-Architektur und mit dem Thema Architektur und Farbe. Die Inventarbände *Kunstdenkmäler Landkreis Flensburg* (1952), *Dom Schleswig* (1966), *Landkreis Schleswig* (1957 mit *Dr. Teuchert*), *Kunsttopographie Schleswig-Holstein* (1969) und Publikationen über die Lübecker Marien-Kirche, dazu Forschungsberichte, Aufsätze, Baubeschreibungen, Restaurierung zahlreicher Dorfkirchen im östlichen Schleswig-Holstein (1952–58), der Stiftskirche in Segeberg (1957–59) und des Ratzeburger Domes (1960–66), denkmalpflegerische Zielplanungen in Verbindung mit Landes- und Regionalplanung führten zur Denkmalpflege und im besonderen zur Vertrautheit mit den Erhaltungsproblemen der Schlösser und Herrenhäuser und anderer Baudenkmäler in Schleswig-Holstein. *Sp.*

Dr. Dr. Dr. U. Illig

Minister a. D. Dr. Dr. Dr. Udo Illig, geb. 13. 4. 1897, beging am 13. April seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren! Der Jubilar hat sich als Bewahrer der *BURG SCHLAINING* in Oberösterreich und als Leiter des Steirischen Burgenvereins große Verdienste um die Erhaltung der österreichischen Baudenkmäler erworben. *Sp.*

Bildarchiv

Auch im letzten Jahr haben wir Herr *Chefredakteur Hans Reuter* von der Redaktion „Bildschmuck Bundesbahn“, Bad Godesberg, für zahlreiche wertvolle Darstellungen von Burgen und Schlössern zu danken, die in vielen Hunderten von Exemplaren als Wandschmuckbilder in den Zugabteilen für historische Bauwerke Verständnis wecken. Für die wertvolle Bereicherung unseres Bildarchivs vielen Dank! *W. Avenarius*

¹⁾ *Deutsche Burgen und Schlösser zwischen Harz und Oder und ihre heutige Verwendung* (1960/II, S. 28)
Ergebnisse der Burgenforschung im Gebiet der mittleren Elbe und Saale (1961/II, S. 37)
Zur Burgen- und Stadtkernforschung zwischen Harz und Oder (1965/III, S. 33)